

TUM Research Data Hub: Forschungsdaten-Support und Data Stewards aus einer Hand

Dr. Caroline Leiß
Dr. Christine Wolter
Technische Universität München
Universitätsbibliothek

Bibliocon
Hamburg, 07.06.2024



Agenda

1. TUM Research Data Hub – Was ist das?
2. Personalkonzept – Wer macht was, und wer zahlt's?
3. Strategische Rahmenbedingungen – Was braucht's?
4. Erste Erfahrungen – Wie läuft's?

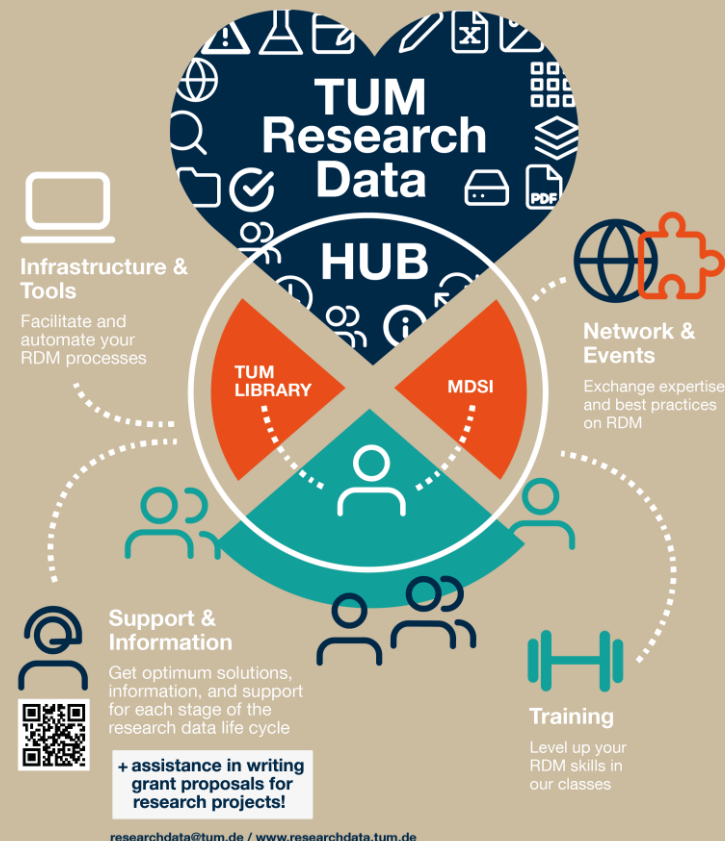
1. TUM Research Data Hub

Kooperation der Universitätsbibliothek und des Munich Data Science Institute

Ziele:

- Bündelung von Expertise
- Effizienzsteigerung und Qualitätssteigerung des FDM an der TUM
- Stärkere Vernetzung unter Forschenden
- Optimierter Kontakt für Hilfesuchende

Grow with us.
Become a Research
Data Pro.



2. TUM Research Data Hub: Wer macht was?



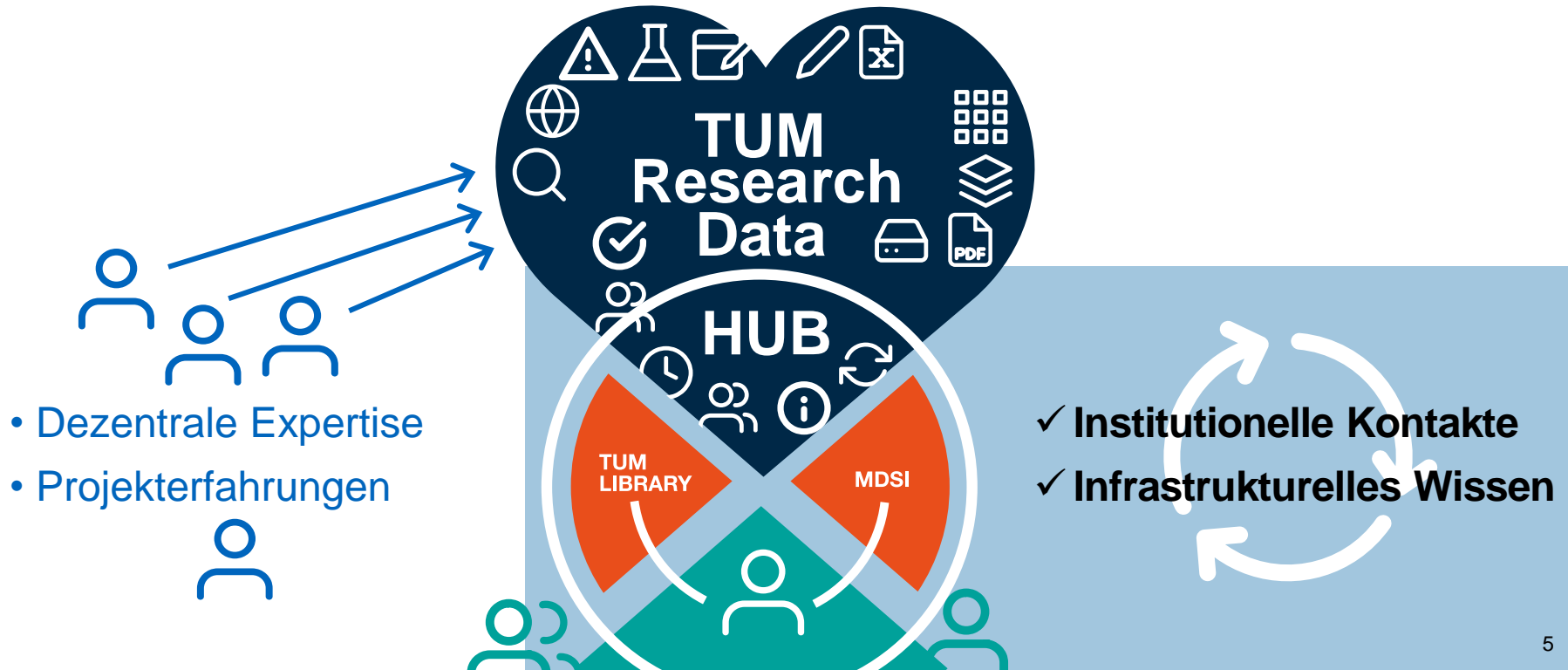
TUM LIBRARY

Tools und Speicherung
 Datenerschließung
 Dokumentation
 Publikation

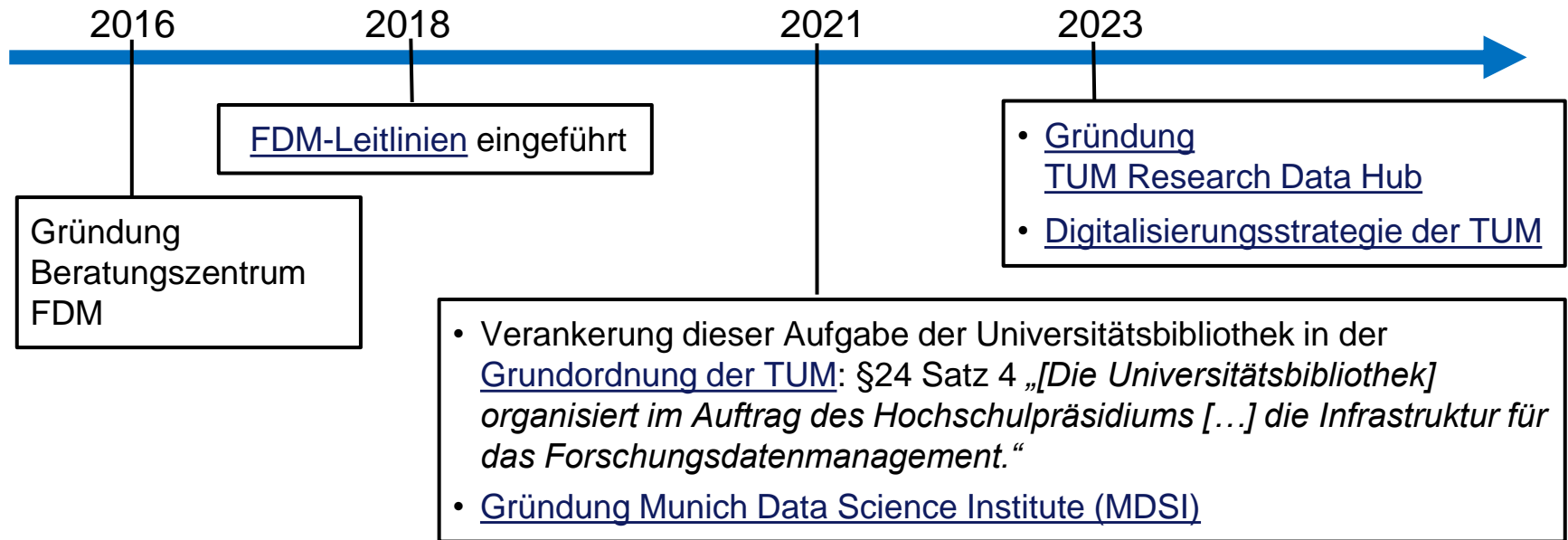
MDSI

Vernetzungsformate
 Data Science
 Künstliche Intelligenz
 Machine Learning

2. TUM Research Data Hub: Was ist das Ziel?



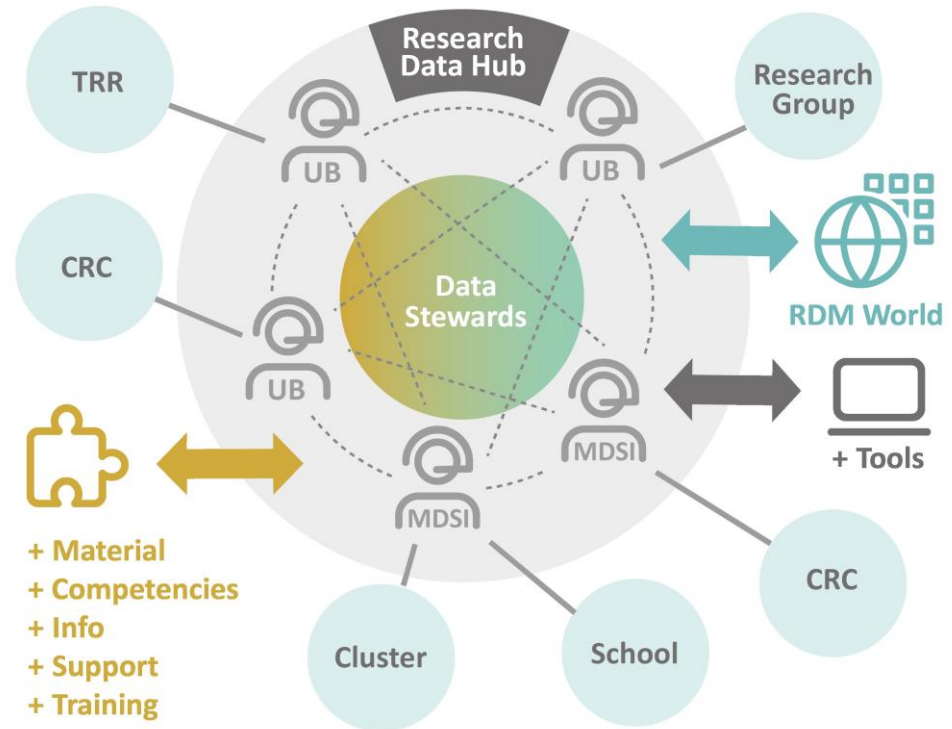
2. TUM Research Data Hub: Vorgeschichte



3. Personalkonzept: Wer macht's?

Data Stewards im Hub

- Ausgebildetes Personal mit Service-Orientierung
- Fokus auf FDM im jeweiligen Projekt
- Bringen eigene Erfahrungen und institutionelle Expertise ein
- Tragen Erkenntnisse aus den Projekten zurück in den Hub

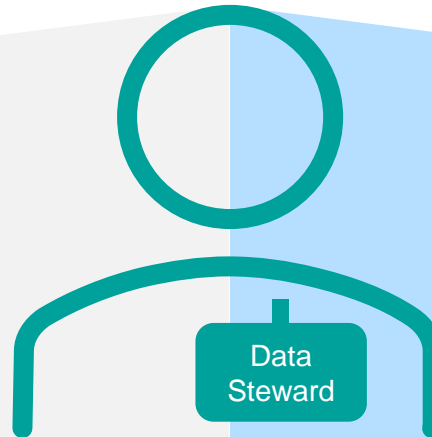


3. Personalkonzept: Wer zahlt's?

50% Drittmittel-finanziert

Daten-Strategie des Projekts umsetzen, zum Beispiel:

- Kontakt und Motivation aller Beteiligten
- Metadatenstruktur entwickeln
- Technische Infrastruktur aufsetzen
- Unterstützung bei Infrastruktur-Nutzung
- Datenanalyse, Datenvisualisierung



50% TUM-finanziert

Aufgaben im Hub übernehmen, zum Beispiel:

- Schulungen geben
- Gremienarbeit
- Unterstützung bei Drittmittel-Anträgen
- Campusweite Infrastruktur-Lösungen voranbringen

4. Strategische Rahmenbedingungen

- Starkes finanzielles Commitment des Hochschulpräsidium
- Strukturelle Einbindung in den beteiligten Einrichtungen UB und MDSI, Kreativität, Mut und Durchhaltevermögen
- Klare Zuständigkeiten der beteiligten Einrichtungen
- Für Data Steward-Modell: Finanzierungsmöglichkeiten seitens der Förderer
- Sichtbarkeit und Bekanntheit des Angebots sowohl bei Forschenden als auch bei Präsidium und Stakeholdern

5. Erste Erfahrungen



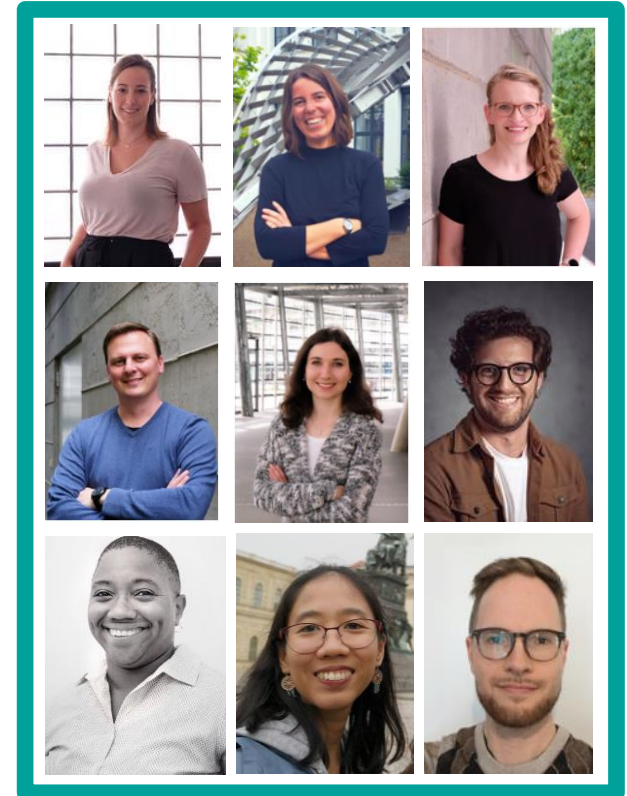
Noch nie war FDM an der TUM so sichtbar und vernetzt!

- Zentraler Auftritt für Hub auf eigener Website
- Hub wird bei jedem Antragsprozess proaktiv von Referat für Forschungsunterstützung einbezogen
- Es etabliert sich ein Konsens über zentrale Infrastrukturen für das FDM der TUM
- Vorträge, Infoveranstaltungen, Networking: Anzahl der Anfragen und Termine enorm gestiegen



Noch nie gab es so viel FDM-Personal! Und es wächst...

- Drei in Projekten aktive Data Stewards und zwei aktive NFDI-Mitglieder zusätzlich



Ist die Hub-Idee auch etwas für Sie und Ihre Einrichtung?

The image shows a top-down view of various hardware components for a brain-computer interface (BCI) system. In the center is a white model of a human brain. To its left is a black breadboard with an integrated circuit labeled 'E-CALL EIC-406' and several pins connected to wires. Above the breadboard is a black wrist-worn device. To the right of the brain is a black glove with sensors on the fingers. Further right is another black glove, a small black box with wires, and a white cylindrical device. The background is a light blue surface.

Caroline Leiß und Christine Wolter
Technische Universität München
Universitätsbibliothek
Forschungsdatendienste
christine.wolter@ub.tum.de
caroline.leiss@ub.tum.de
researchdata@tum.de